

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Memorandum über die Badische Landesbibliothek - K 3497,14

Lautenschlager, Friedrich

Karlsruhe, [ca. 1945 (nach Kriegsende)]

Memorandum über die Badische Landesbibliothek

[urn:nbn:de:bsz:31-323915](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-323915)

Memorandum über die Badische Landesbibliothek

3 Durdspix

A. Die Landesbibliothek bis zum Brand 1942

Charakter und Aufgabe der Bibliothek. Die Badische Landesbibliothek war eine weithin bekannte Büchersammlung, die als allgemeine Bildungsbibliothek und als Sammelstätte des Landes Schrifttums ihre Kulturaufgabe in Karlsruhe und in Baden erfüllte. Unter Ausschluß der engsten Fachliteratur, deren Bereitstellung den Hochschullibliotheken und der Gewerbeliteratur oblag, hat sie alle Zweige der Wissenschaft und Allgemeinbildung gepflegt. Das badische Schrifttum hat sie in lückenloser Ganzheit zu erwerben gesucht. Sie hat ihre allgemeinen Werke den bildungsbefähigten Benutzern aus der Stadt Karlsruhe und denen aus dem ganzen Lande von Bodensee bis zum Rhein in freier Weise zugänglich gemacht und damit die wissenschaftliche, berufliche und allgemeine Fortbildung der Landeseinwohner gefördert. Die badische Keimafforschung hat sie wirksam unterstützt durch den Nachweis des badischen Schrifttums aus ihren Sonderkatalogen und die Bereitstellung der Werke. Durch ihren Handschriftenbesitz und dessen wissenschaftliche Erschließung erhielt die Landesbibliothek Weltruf.

Der Bücherbestand. Die Badische Landesbibliothek besaß im Jahre 1942 über 374000 Buchbinderbände an Druckschriften und über 5000 Handschriften. Der ältere Buchbestand, darunter 1326 Inkunabeln, und der Handschriftenbestand stammten wesentlich aus den fürstlichen Sammlungen der badischen Markgrafen und aus dem Bibliotheksgut der badischen Klöster. Der neuere Bestand war in systematischer Aufbauarbeit zusammengebracht und durch wertvolle Bücherschenkungen ergänzt worden.

Die Haushaltsmittel. Der jährliche Haushaltsbetrag für die sachlichen Aufwendungen der Landesbibliothek (Bücherkauf, Einband, Mobiliar und Zubehörsbedürfnisse ohne Heizung und Beleuchtung) bewegte sich in den zwanzig Jahren vor dem Brand zwischen 25000 - 30000 R.M. Für den Ankauf von Büchern und die Einbandkosten standen zuletzt jährlich 26000 R.M., für die übrigen sachlichen Bedürfnisse 4000 R.M. zur Verfügung. Diese durch das Land Baden gewährten Summen lagen übrigens weit unter denen, die die benachbarten Landesbibliotheken verausgaben konnten.

Der Bücherzuwachs betrug im Jahr rund 6000 Bände. Er vollzog sich durch Kauf, durch Schenkung und seit 1936 auch durch Pflichtablieferung, wodurch jährlich über 1000 bibliographische Einheiten der in Baden erscheinenden Literatur eingingen. Die außerhalb Badens verlegten Badensier mußten weiterhin gekauft werden.

Die Benützung der Bibliothek. Über den Umfang der Benützung der Landesbibliothek geben folgende jährlichen Durchschnittszahlen Aufschluß: Besuche im Lesesaal: 25000 - In Karlsruhe ausgeliehene Bände: 33000 - Nach auswärts verliehene Bände: 18000 - Von auswärts entliehene Bände: 2000.

Der Personalstand. Der normale Personalstand der Landesbibliothek betrug:

6 Beamte des wissenschaftlichen Dienstes (1 Direktor, 4 Fachbibliothekare und 1 Hilfsarbeiter im Angestelltenverhältnis)

8 Beamte des gehobenen Bibliotheksdienstes (1 Oberinspektor, 4 planmäßige und 3 außerplanm. Inspektoren)

8 Kräfte des einfachen Dienstes (1 Verwaltungsassistent, 3 Amtsgeliefen im Beamtenverhältnis, 3 Angestellte und 1 Kleiderfrau)

Dazu fanden Einzelzuweisungen von Arbeitskräften durch das Ministerium statt.

B. Die Landesbibliothek seit dem Brand von 1942.

Die Zerstörung der Landesbibliothek. Bei dem Fliegerangriff auf Karlsruhe am 3. September 1942 wurden die Verwaltungsräume, der Lesesaal und das Büchermagazin der Landesbibliothek im Sammlungsgebäude am Friedrichsplatz (Erbprinzenstr. 13) vernichtet. Der Verlust an Druckschriften betrug etwa 367000 Buchbinderbände. Der Gesamtschaden (ohne Gebäude und Büchergestelle) wurde aufgrund eines Gutachtens der Direktion und des Ersten Direktors der Preussischen Staatsbibliothek in einer Höhe von 10 Millionen Reichsmark durch die Feststellungsbehörde anerkannt. Ein Betrag in dieser Höhe sollte für die Wiederbeschaffung der Verwaltungseinrichtung, vor allem aber für die Ersatzbeschaffung des verlorenen Buchbestandes und seiner bibliothekarischen Bearbeitung verwendet werden.

Gerettete Bestände und ihre Bergung. Die Kostbarkeiten und Seltenheiten der Bibliothek sind dem Brande nicht zum Opfer gefallen, da sie zuvor im Keller und an auswärtigen Stellen sicher gestellt worden waren. Es sind dies: 1) der gesamte Handschriftenbestand 2) die meisten Inkunabeln und Frühdrucke 3) eine bedachte Auswahl allgemeiner und badischer Druckwerke von besonderem Wert, einmaliger Bedeutung oder besonderer Beziehung zu Baden. Dieser Altbestand befand sich zuletzt an folgender Bergungsstellen: 1) Schloß Eberstein im Mürgtal 2) Lorenzenhof bei Oberwolfach i. Schw. 3) Schloß Langenstein bei Stockach 4) Amtsgefängnis Pfullendorf 5) Salzwerk Heilbronn. — Auch die hauptsächlichsten Kataloge sind erhalten, vor allem der alphabetische Hauptkatalog, die Verzeichnisse der badischen Orts- und Personalliteratur und das im Eigentum des Direktors stehende Manuskript des noch ungedruckten Teiles seiner Bibliographie der Badischen Geschichte. — Von den zur Zeit des Brandes ausgeliehenen Werken sind rund 2500 zurückgegeben worden.

Unterkunft der Verwaltung und Ausweichstellen. Nach der Brandkatastrophe von 1942 fand die Verwaltung der Landesbibliothek vorübergehende Unterkunft in der Bibliothek der Technischen Hochschule, in der Staatskanzlei und im Gebäude des Evangelischen Oberkirchenrates. Erst im Sommer 1943 konnte sie sich sachgemäß im Erdgeschoß des ehemaligen Landtagsgebäudes einrichten. Dieses fiel aber schon Ende September 1944 einem schweren Luftangriff auf Karlsruhe zum Opfer. Als Arbeitsstätte verblieb in Karlsruhe nur noch der als Büchermagazin dienende Keller im Ostflügel des Sammlungsgebäudes. Der Weisung des Unterrichtsministeriums nach Verlagerung des Dienstbetriebes kam nach den weiteren Bedrohungen der Stadt im Dezember 1944 die Landesbibliothek dadurch nach, daß sie einen Teil der Verwaltungs- und Büroeinrichtung unter Aufsicht des Ersten Bibliotheksrates Dr. Knab nach Friedingen bei Singen im Hegau, die Personalakten, die Akten über den Wiederaufbau sowie verschiedenes Arbeitsmaterial nach Kiefern bei Pforzheim verbrachte. Die Hauptverwaltung unter Direktor Lautenschlager verblieb auch über die Zeit der Besetzung durch die französische Armee in Karlsruhe.

Der Wiederaufbau der Büchersammlung. Nach der Brandkatastrophe des Jahres 1942 verbot es die Lufplage und die daraus sich ergebende Notwendigkeit weitgehender Sicherungsmaßnahmen, einen regulären Ausleihbetrieb wieder aufzunehmen. Ein provisorisches Lesezimmer mit Auslage weniger Zeitschriften und einer Auswahl neu angeschaffter Bücher konnte eingerichtet werden. Die Hauptaufgabe bestand in der Wiederherstellung des verlorenen Buchbestandes, die neben der Beschaffung der Neuerscheinungen sofort aufgenommen wurde. Durch Ankauf beim Buchhandel und Antiquariat wurden aus Mitteln des Landes und aus der Entschädigung des Reiches für etwa 200 000 R.M. wichtige Zeitschriftenreihen und Buchfortsetzungen, die gebräuchlichsten bibliothekarischen und allgemeinen Nachschlagewerke, die Hauptreihe bekannter Verlage, die Quellenwerke und führenden Darstellungen der einzelnen Wissensgebiete, die erreichbare badische Landesliteratur und angebotene ältere Schriften erworben. Überaus zahlreich waren die Zuweisungen von Büchern durch die Nachbarbibliotheken, durch die Büchereien der zentralen und lokalen Behörden des Landes und der Reichsbehörden im Lande, durch die wissenschaftlichen Institute, Vereine und Schulen. Unerwartet groß waren die Schenkungen aus dem Kreise früherer Bibliotheksbenützer aus Karlsruhe und dem ganzen Land. Zusammen mit den geretteten Büchern ^{ergab dies} schon wieder einen Buchbestand von 55-60 000 Bänden, worunter sich allerdings auch Doppelstücke befinden. Der Neubestand verteilt sich auf alle Wissenschaftsgebiete. Gegenüber den naturwissenschaftlichen Fächern sind die Gebiete der historisch-philosophischen Fachrichtung im Übergewicht. Stark vertreten sind Rechts-, Staats- und Volkswirtschaft, Geschichte, Kunstgeschichte, Literatur- und Sprachwissenschaft, deutsche Dichtung.

Die Aufstellung und Katalogisierung des neuen Buchbestandes. Die unentgeltlichen Bücherschenkungen konnten ^{nicht} in einem provisorischen alphabetischen Zettelkatalog verzeichnet werden. Diese Bücher wurden in einer allgemeinen und einer badischen Reihe vorläufig nach dem Zugang aufgestellt. Die endgültige Aufstellung erfolgt nach dem numerus currens. Die gekauften Werke sind in der Mehrzahl danach bereits aufgestellt worden und werden erschlossen: 1) durch den neu angelegten alphabetischen Hauptkatalog, 2) durch einen Sachwortkatalog, 3) durch einen neuen standortspezifischen systematischen Katalog. Die Badischen werden in einer Sonderreihe geführt. Die Kataloge bestehen aus Zetteln internationalen Formats. Durch die Kriegsverhältnisse und die notwendigen Sicherungsmaßnahmen konnte der zehnfache Buchzugang gegenüber der normalen Zeit nicht vollständig und endgültig aufgearbeitet werden.

niedriger als die entsprechenden Beträge der benachbarten Landesbibliotheken. 5
Für Kauf und Ersatzbeschaffung würde ein Mindestbetrag von 50.000 RM
nötig werden, sobald wieder einigermaßen normale Verhältnisse eingetreten
sein werden.

→ Das Personal. Der frühere normale Personalstand der Landesbibliothek
mit 6 wissenschaftlichen, 8 gehobenen und 8 mittleren oder einfachen
Arbeitskräften erscheint hoch gegenüber dem neuen Bestand der
Bibliothek. Bei der Festsetzung der Arbeitskräfte ist jedoch zu bedenken,
daß die Bibliothek von Grund aus neu eingerichtet werden ~~muß~~, daß die
verstreuten ^{aus verschiedenen} Gegenstände und das an verschiedenen Orten untergebrachte
Bibliotheksgut wieder vereinigt und geordnet werden muß, von allem ab,
daß der neue, in Karlsruhe zusammenzuziehende an einer Stelle zu vereinigende
große Buchbesitz noch endgültig katalogmäßig von wissenschaftlichen Fachkräften
und fachgeprüften Beamten des gehobenen Dienstes an wissenschaftlichen Bibliotheken
zu bearbeiten neben der wiederanlaufenden ~~Arbeit~~ Arbeit am Weisungsgang
zu bearbeiten ist sein wird.

Das Bibliotheksgebäude. Es bleibt vorerst nur zu wünschen, daß es in
absehbarer Zeit möglich sein wird, das weitgehend zerstörte Sammlungen-
gebäude am Friedrichsplatz soweit wieder auszubauen, daß Verwaltungsräume,
Ausleihe und Lesesaal, ^{Arbeits- und} Stellraum und Gestelle für den neuen
und geretteten Buchbesitz von ^{ca.} rund 6.000 Bänden und ^{für} seine erwartete rasche
Vermehrung gewonnen werden. Der zur Zeit in Benutzung befindliche
Kellerraum im Ostflügel ist nur ein Kriegsnotbehelf, der dauerndes
Durchheizen ^{vor} voraussetzt. Die dort untergebrachten Bücher sind durch
die Kontrollmaßnahmen bis jetzt gut erhalten. Auf die Dauer würden sie
Schaden leiden, ebenso wie das Personal bei ununterbrochener
Kellerarbeit. Die Unterbringung des rückzuführenen verbleibenden alten Buch-
und Handschriftenmaterials hier in diesem Keller ist abzuwarten. In dem
für die Restungsstelle ausgebauten Kellerteil des Sammlungsgebäudes wären
allerdings bessere Räume vorhanden. Eine andere Lösung der Raumpfrage
liegt die Unterbringung der Landesbibliothek im Generallandesarchiv. Darüber
im nächsten Abschnitt.

Vor der in diesem Abschnitt gegebenen für die Zukunft zu ^{erhoffenden} ~~erhoffenden~~
Durchführung des in diesem Abschnitt gegebenen Programms gingen die
Verhältnisse der Gegenwart zu einer vorläufigen oder früheren Lösung.
Darüber handelt der nächste Abschnitt D.

D. Die zunächstliegenden Aufgaben der Landesbibliothek

Vorläufiger Wirkungskreis. Die ihrem Charakter als allgemeine Bildungs-
bibliothek und Bibliothek der Landesliteratur entsprechende Wirkamkeit
kann die Landesbibliothek in absehbarer Zeit schriftweise wieder aufnehmen.
Zunächst ist an die literarische Versorgung der Benutzer der Stadt
Karlsruhe durch Einrichtung eines Lesesaals und örtliche Bücherausleihe
zu denken. Die Landesbibliothek könnte dabei ganz oder teilweise

